

Positionspapier des Landesverbandes für Sozialberufe, für die Verhandlungen zur Erneuerung des Bereichsabkommen für die Bediensteten der Gemeinden, der Seniorenwohnheime und der Bezirksgemeinschaften

Dieses Positionspapier bezieht sich neben anderem auf die Schlussfolgerungen, die AFI-Direktor Herr Dr. Stefan Perini, aus der am 09.07.2018 dieses Jahres präsentierten Studie „**Arbeitsbedingungen in den Seniorenwohnheimen Südtirols Ergebnisse der Erhebung 2017**“ gezogen hat.

Für die Forderungen und deren Interpretation zeichnet der Landesverband der Sozialberufe verantwortlich.

Die Berufsbilder und Ausbildung im Sozialbereich:

Betreuung und Pflege sind große gesellschaftliche Zukunftsaufgaben die nur gelingen, wenn jede dieser Professionen gut qualifiziert, sich der eigenen Aufgaben und Kompetenzen bewusst sind und das Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Professionen in diesem Bereich gelingt. Es sind vor allem die Arbeitgeberverbände die einer qualitativ hochwertigen Fachkraftausbildung entgegenwirken.

Der Ausweg aus dem Fachkräftemangel darf nicht auf Dequalifizierung und billigen Pragmatismus umschwenken. Vielmehr brauchen wir eine Qualitäts- und Qualifizierungsoffensive.

Um mehr Menschen zu begeistern, diesen Beruf zu erlernen, dürfen die Anforderungen an die Ausbildung zur Fachkraft nicht gesenkt werden.

Wichtig wäre zudem, dass die beiden Landesfachschulen für Sozialberufe in deutscher und italienischer Sprache sich annähern, auch was die Ausbildungsinhalte anbelangt und deren Namensgebung. Beispiel: Landesfachschule für Sozialberufe/ Landesberufsschule für Sozialberufe

Wie sehr berufliche Kompetenzen wichtig sind, zeigen die Schlussfolgerungen von AFI-Direktor Herr Dr. Stefan Perini aus der am 09.07. 2018 dieses Jahres präsentierten Studie „Arbeitsbedingungen in den Seniorenwohnheimen Südtirols. Ergebnisse der Erhebung 2017“



Pflegekräfte, die gut ausgeprägte berufliche Kompetenzen haben, leiden weniger an Erschöpfungszuständen

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini

Die Lohngerechtigkeit:

Auch die Lohngerechtigkeit wird in diesem Zusammenhang eine große Rolle einnehmen, denn ohne ausgewogene Arbeitsbedingungen für die in der Betreuung und Pflege Beschäftigten, wird die Attraktivität dieser Ausbildungsberufe nicht nachhaltig steigen. Darum ist es so notwendig unter Beteiligung aller Akteure verbindliche Maßnahmen zu vereinbaren, die für eine gerechte Entlohnung aller in der in der Betreuung und Pflege Tätigen, sowie für verbesserte und verbindliche Rahmenbedingungen zu sorgen.

Wir fordern deshalb eine signifikante Lohnerhöhung für die Sozialberufe mit Fachausbildung. Die Schlussfolgerungen dazu aus der AFI Studie von Direktor Herr Dr. Stefan Pierini am 09.07.2018



**Pflegeberuf gesellschaftlich/wirtschaftlich
attraktiv machen (Kollektivverträge,
Arbeitsbedingungen, Zukunftsperspektiven,
Entlohnung)**

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini

Die Rahmenbedingungen für ältere Mitarbeiterinnen

Wie und durch welche Maßnahme kann der Bedarf annähernd gesichert werden, hier braucht es ein Bündel von Maßnahmen.

Wir fordern ein Maßnahmenpaket für Alternsgerechtes Arbeiten und Rahmenbedingungen für ältere Mitarbeiter/innen!

- Alternsgerechtes Arbeiten - Rahmenbedingungen für ältere Mitarbeiter/innen
- Digitalisierung
- Wie können wir Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit erhalten
- Lebenserfahrung einbringen
- Altersgerechte Weiterbildungen

Der Fachkräftemangel

- Wie können wir Handlungsspielräume ermöglichen
- Wie können wir unangemessene Belastungen reduzieren
- Wie können wir den Zeitdruck minimieren
- Personalplanung: bestimmte Altersgruppe gezielt ansprechen, Attraktivität der Arbeit stärken, Vereinbarkeit fördern, Wertschätzung und Anerkennung von Berufserfahrung
- Karrieremöglichkeiten
- Personalentwicklung: Fortbildungen zu Brennpunkten, gezielte Produktschulungen,



LVS/APPS

Landesverband der Sozialberufe
Associazione Provinciale delle Professioni Sociali

Kolpinghaus, Adolph Kolpingstr.3/A 39100 Bozen
Casa Kolping, largo Adolph Kolping 3/A 39100 Bolzano

- Personalkompetenzen und Personalführung schulen

Die Schlussfolgerungen dazu aus der AFI Studie von Direktor Stefan Pierini. am 09.07.2018



**Mehr Personal, weniger Bürokratie. Qualität
der Pflege ist davon abhängig, wieviel Zeit „am
Menschen“ man verbringen kann - Stichwort:
Personalschlüssel**

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini

Die Personalbindung:

Handlungsspielräume ermöglichen.

Die Schlussfolgerungen dazu aus der AFI Studie von Direktor Stefan Pierini am 09.07.2018



**Größerer Handlungsspielraum
(selbstbestimmtes Arbeiten, Treffen eigener
Entscheidungen)**

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini



**Verbesserungsmöglichkeiten: mehr
Handlungsspielraum und personale
Kompetenzen**

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini

Weiterbildung und Aufgabenvielseitigkeit und Aktualisieren von Fachwissen

Wir fordern ein verbindliches Mindestmaß an beruflicher Fort- und Weiterbildung ein!

Die Schlussfolgerungen aus der AFI Studie von Direktor Herr Dr. Stefan Pierini am 09.07.2018



Aufgabenvielseitigkeit (Neues dazulernen, Wissen einsetzen können)

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini



Umgang mit neuen inhaltlichen Belastungen lernen (z.B. Demenz)

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini

Reduzierung von unangemessen Belastungen und Zeitdruck

Wir fordern eine angemessene Diskussion welche Maßnahmen zur Reduzierung, der Belastung und des Zeitdruckes nachhaltig und zielführend sind!

Die Schlussfolgerungen aus der AFI Studie von Direktor Herr Dr. Stefan Pierini am 09.07.2018



**40% der Pflegekräfte erleben hohe Belastungen durch
die Arbeitsmenge (z.B. Zeitdruck). Allerdings ist dieser
Wert in der Vergleichsstichprobe aus Deutschland
oder Österreich noch höher**

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini

Organisatorische und verwaltungstechnische Aspekte erschweren den korrekten Einsatz des psychophysischen Erholungsurlaubs

Quelle: Schlussfolgerungen AFI-Direktor Stefan Perini

Der Stellenwert unserer Fachausbildungen im Spannungsfeld zwischen Akademisierung und niederschwelligen Angeboten (Kodex für die Sozialberufe)

Wir fordern die verbindliche Implementierung des Kodex für die Sozialberufe mit Fachausbildungen!

Der Kodex für die Sozialberufe mit Fachausbildung:

Der Kodex formuliert die ethischen Maßstäbe der Sozialberufe mit Fachausbildungen in Südtirol und ist als ein identitätsstiftendes Dokument entstanden über das sich die Sozialberufe mit Fachausbildungen definieren und Gesellschaft präsentieren.

Zudem soll Kodex für die Sozialberufe mit Fachausbildungen ein Leit- und Führungsinstrument werden.

Der Kodex regelt: Was tun wir wen/ Wie gestalten wir Beziehungen zu Menschen/

Unser- das ethische Verständnis/Profession und Berufspraxis.

Der Inhalt des genannten Kodex wurde von einer Arbeitsgruppe ausgearbeitet und jetzt geht es um die verbindliche Implementierung,

Der Landeshauptmann, machte dazu bereits konkrete Vorschläge.

Der Vorstand und die Vorsitzende des Landesverbandes der Sozialberufe

Frau Kathrin Huebser, Herr Hannes Kofler, Frau Sindi Baumgartner, Frau Judith Dibiasi und #

Frau Ruth Niederkofler (von Frau Ruth Niederkofler fehlt die eingescannte Unterschrift)



Die Geschäftsführung des Landesverbandes der Sozialberufe

Frau Marta von Wohlgemuth

